Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer.
530 Lackawanna Avenue.
Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
Hauptquartier für Fische und Käse.

Gebr. Conrad, Bicycle Niederlage.

Columbia, Hartford, Buffalo,
Pierce, Orient, King,
Rayeyle, Tribune, Vedette.

Preise von $15 bis zu $250.

Majestic Gas Lampen . . . $1.75.
Elektrische Lampen . . . . . $3.50.

Einzeltheile stets vorräthig und Reparaturen bestens besorgt.

No. 245 Wyoming Avenue.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt" eine der besten in der Stadt ist.

Otto A. Dolmetsch
Deutscher Metzger,
973 Groß Str. Neues Telephon 1947.
Petersburg.

Hat jederzeit vorräthig die besten Fleischsorten zu niedrigsten Preisen.—Spezialitäten sind stets frisches Kalbfleisch und die beliebten Würste Gutheim'schen Fabrikates. Um geneigten Zuspruch wird gebeten

Zenke's . . .
Altdeutsche Bierstube,
213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 3. November 1901.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.40, 3.15, 6.05, 7 50, 10.05, Vorm.; 12.45, 3.40 und 3.33 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 7.50 u. 10.05 Vorm.; 12.45 und 3.33 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.35 Nachmittags. Für Binghamton und Zwischenstationen, um 10.20 Mor. und 1.10 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.10 und 7.50 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.05 Mor.; 1.55 und 6.10 Nachm. Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.40 und 9.00 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.40, 3.15, 6.05 und 10.05 Morgens; 3.40 und 3.33 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.35 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 6.10 Nachm.

Nebelspalter.

Die Naturwissenschaften haben in den letzten Dezennien so ungeheure Fortschritte gemacht, besonders auf dem Gebiete der Elektrizität, daß gerade dort Alles möglich erscheint, was noch vor 10 Jahren als Utopie erschien.

Daß der Mensch den Wunsch hegt, zu seinen Gunsten das Wetter zu beeinflussen, ist erklärlich, und seit langer Zeit bekannt, daß elektrische Ströme das auch thatsächlich thun. Man versuchte in vielen Ländern das „Wetterschießen", ohne indeß zu wissenschaftlich und praktisch unanfechtbaren Erfolgen zu gelangen.

Jetzt behauptet der Ingenieur Rudolph Custodis in Düsseldorf, er habe ein elektrisches Verfahren erfunden, durch welches durch einen Druck auf einen Knopf so viel Elektrizität in bestimmter Richtung mobil gemacht werde, um die schwersten Nebel in kurzer Zeit zu zerstreuen.

In Andetracht dessen, daß der Londoner Nebel bekanntlich einer der schwersten auf der Welt ist und oft in London jeden Verkehr aufhebt, schrieb der Erfinder an König Edward von England, derselbe möchte seine Erfindung der Nebelvertreibung finanziren und damit London das schönste Krönungsgeschenk machen, für welches ihm spätere Geschlechter noch dankbar sein würden.

Der König hat die Erfindung durchaus nicht leicht genommen, und wenn er auch persönlich nicht in den Säckel greifen wollte, so hat er doch das Projekt den Londoner Corporationen, der „Royal Society", sowie dem Londoner „County Council" vorgelegt. Dieselben prüften die Erfindung und anerkannten deren wissenschaftlichen Werth, erklärten jedoch, daß die praktische Ausführung zu viel Kapital erfordere.

Kleinstädte Deutschlands gründen Theatervereine.

Die kleinen deutschen Städte, denen die geringe Volkszahl verbietet, ein gutes Theater auch nur auf Wochen und Monate allein zu unterhalten, wollen trotzdem nicht auf gute Kunstgenüsse, welche sie als Bildungselement betrachten, verzichten und suchen sich auf dem Wege des Verbandes gute Truppen zu sichern. In vielen Provinzen des Reiches schweben derartige Verhandlungen. Westholstein ist nach zweijährigen Bemühungen nun in der Gründung eines Theatervereis s erfolgreich gewesen; dagegen scheiterte das Projekt der Gründung eines vorpommerschen Städtebundtheaters daran, daß weder der Staat Preußen, noch die Provinz Pommern, oder die Kreise des Regierungsbezirkes Stralsund die erforderlichen financiellen Mittel bewilligen wollten.

Haben Geschäftssinn.

In den letzten Tagen sind in Manila Petitionen gegen die Zurückziehung der amerikanischen Truppen von sechszehn Städten und Ortschaften eingelaufen. Es heißt, den Anlaß dazu gab die Furcht vor Ueberfällen von Banditen nach dem Abzuge der Truppen. Von anderer Seite wird angenommen, daß die Antragsteller den Wunsch hegen, sich das Handelsgeschäft zu erhalten, welches ihnen durch die amerikanischen Garnisonen zugeführt wird, und daß dies eher ihr Beweggrund ist, als die Angst vor Räubereien.

Niederlage der Mucker.

Einen glänzenden Sieg über die Mucker haben der Gesangverein Frohsinn und der deutsche Kriegerverein von Latrobe, Pa., und mit ihnen der westliche Zweig des deutschamerikanischen Centralbundes gewonnen. Die Beamten der beiden genannten Vereine waren von Rev. J. S. Hill, dem Präsidenten der Anti-Saloon Liga des westlichen Pennsylvania, des ungesetzlichen Spirituosenverkaufs beschuldigt und von Squire Hoffer dem Countygericht überwiesen worden. Der Gerichtshof von Westmoreland County in Greensburg hat nun die Verklagten glänzend freigesprochen und die Herrn Mucker obendrein zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt. Die Verhandlungen hatten zwei Tage in Anspruch genommen. Die Anti-Saloon Liga hatte schon Pläne für eine allgemeine Campagne gegen die deutschen Vereine in jenem Theile des Staats entworfen und wartete mit der Ausführung derselben nur auf die Entscheidung dieses Testfalles. Jetzt dürften die Mucker sich wohl hüten, nochmals den Finger in den „Pie" zu stecken.

Angeblicher Attentatsversuch auf Kaiser Franz Joseph.

Der Budapester Correspondent des London „Daily Chronicle" berichtete von der Vereitelung eines Complottes gegen das Leben des Kaiser Franz Joseph. Der Kaiser fuhr kürzlich in einem Nachtzuge von Wien nach Budapest. Bei der letzten Inspektion des kaiserlichen Zuges in der Endstation zu Wien, die zehn Minuten vor der Ankunft des Kaisers auf dem Bahnhofe gemacht wurde, fand man in dem Coupe des Kaisers unter Papier versteckt eine Bombe. Es war offenbar berechnet worden, daß die Bombe explodiren sollte, sobald der Kaiser das Coupe betreten hatte.

Die eingeleitete Untersuchung führte zu der Entlassung mehrerer Eisenbahn-Beamten.

Es wurde die Attentats-Geschichte sorgfältig geheim gehalten. Der Kaiser verbot, in den Zeitungen über dieselbe zu berichten.

Des Kaisers Stiftung.

Eine aus Berlin nach London gelangte Depesche besagt, daß Kaiser Wilhelm bei der Stiftung einer Statue Friedrichs des Großen für die Ver. Staaten von dem Beweggrund geleitet worden sei, einen Gegen-Schachzug gegenüber den Rochambeau-Statue-Feierlichkeiten in Washington auszuführen. Der Kaiser soll sich sehr für die Rochambeau-Denkmalsweihe interessiren, aber die Erwartung hegen, daß durch dieselbe die schlummernden Gefühle der Dankbarkeit und Neigung für Frankreich bei den Amerikanern auf's Neue geweckt würden, weshalb es sehr wünschenswerth sei, bald darauf auch die deutsch amerikanische Freundschaft aufs Neue aufzufrischen, resp. den Liebenswürdigkeiten-Austausch im Anschluß an den Besuch des Prinzen Heinrich noch weiter fortzusetzen. Manche haben noch einen gelinden Zweifel über die Stellungnahme des amerikanischen Congresses zu dieser neuesten Offerte des Kaisers. Obwohl Präsident Roosevelt die Stiftung angenommen hat und annehmen konnte, ist zur Aufstellung des Denkmals in der Bundeshauptstadt die Zustimmung des Congresses erforderlich.

Ein wahres Wort.

Würde der Deutsch-Amerikaner mehr auf die Erhaltung der deutschen Sprache geben, so würde er dadurch zweifellos sein Ansehen in den Augen des amerikanischen Publikums erhöhen. Häufig geben gebildete Amerikaner ihrem Erstaunen Ausdruck, daß das deutsche Bevölkerungselement nicht fester an seiner Sprache hält, da sie in der Erhaltung derselben einen Vortheil für die Vereinigten Staaten erblicken, aber auch das scheert eine beträchtliche Anzahl Deutsch-Amerikaner nicht, und es ist ihnen darum zu thun, sich so schnell wie möglich von der deutschen Sprache zu emancipiren. Die besten Amerikaner sind es sicherlich nicht, die sich ihrer Muttersprache schämen. Würden sie im Hottentottenlande leben, würden sie Hottentotten sein! Widerlich ist es, wenn man sieht, wie manche Deutsche sich bemühen, ihre deutsche Nationalität zu verleugnen. Da giebt es Deutsch-Amerikaner, die sich zu schade halten, deutsch zu sprechen und mit englischen Brocken um sich werfen, die sie in den Augen jedes rechtlich denkenden Menschen, welcher Nationalität er auch immer sein mag, lächerlich machen müssen. Deutsch-Amerikaner, die englisches Kauderwelsch im Familienleben der deutschen Muttersprache vorziehen, sind uns unverdaulich. „Hier wird deutsch gesprochen," sollte die Devise jeder deutsch-amerikanischen Familie sein! (A.-P. S.)

Feuerfestes Holz.

Das Reichs-Marineamt hat in Kiel Experimente mit einer neuen Erfindung des Chemikers Hülsberg vornehmen lassen, die darin besteht, Holz feuerfest zu machen. Die im Beisein einer großen Anzahl Sachverständiger veranstalteten Untersuchungen lieferten überraschende Ergebnisse. Die mit Hülsberg's Substanz imprägnirten Eichenhölzer widerstanden eine volle Stunde einer starken Petroleumflamme, und es war nicht die Spur eines Verbrennungsprozesses zu entdecken. Es sind noch umfassendere Experimente in Aussicht genommen, ehe man zu einem abschließenden Urtheil über die Erfindung schreitet. Allgemein scheint man aber schon jetzt darüber einig zu sein, daß sich die Erfindung im Kriegsfalle als von äußerster Wichtigkeit erweisen und auch sonst epochemachend wirken dürfte.

Der Sultan wieder in Bedrängniß.

Weil sie seit längerer Zeit ihren Sold nicht erhalten hatten, haben die Soldaten der türkischen Garnison in Monastir, Macedonien, gemeutert und ernstliche Ausschreitungen begangen. In dem im nördlichen Syrien gelegenen Aleppo sind Brodkrawalle ausgebrochen, weil dort durch das Treiben gewissenloser Getreide-Spekulanten der Brodpreis unerschwinglich hoch geworden ist.

Mehr Zeugniß für Brutalität der Soldateska.

Vor der Philippinen-Commission wurde der frühere Corporal Richard O'Brien aus North Adams, Mass., vernommen, der im 26. Freiwilligen-Regiment 18 Monate auf dem Archipel gedient hat. Der Zeuge sagte aus, er sei in Igbaras zugegen gewesen, als der Präsident jenes Ortes der „Wasser-Kur" unterworfen wurde. Er erzählte auch, daß in jener Ortschaft eine den besseren Ständen angehörige Spanierin von einem amerikanischen Officier vergewaltigt wurde. Da der Zeuge nicht den Namen des Officiers angeben konnte, und das Verbrechen nicht selbst sah, sondern nur von dem Gatten der Vergewaltigten davon hörte, wurde dieser Theil des Zeugnisses aus dem Protokoll gestrichen. Er sagte dann über einen Fall aus, dessen Augenzeuge er war. In San Joaquin veranstaltete der Präsident einen Empfang, zu dem auch eine Anzahl den besseren Ständen angehörige Filipino-Frauen aus Iloilo eingeladen waren. Zugegen waren Capt. McDonald, Lieut. Plummer und Major Cool. Diese Herren Officiere betranken sich, zogen sich dann bis auf die Unterkleider aus und zwangen die Frauen, so mit ihnen ein Cancan zu tanzen. Die Filipinos hätten auf den Kopf des Capt. McDonald, dessen Grausamkeit wegen, einen Preis ausgesetzt.

Der Zeuge erzählte auch von der Einnahme der Ortschaft Lo Nag in der Provinz Panay. Als er sich mit seiner Companie der Ortschaft näherte, sahen sie einen Eingeborenen-Knaben in der Ferne auf einem Caraboo reiten. Einer der Soldaten gab einen Schuß auf ihn ab, aber die Kugel ging fehl. Dann feuerten alle auf den Knaben, der Zeuge mit. Wie sie dazu kamen, konnte der Zeuge nicht erklären. Befehl zum Schießen sei keiner gegeben worden. Die Schüsse lockten die Einwohner aus ihren Hütten und dabei wurde ein Greis erschossen. Es kamen dann zwei greise Filipinos mit weißen Fahnen zum Zeichen des Friedens auf die Amerikaner zugegangen, aber sie wurden beide niedergeschossen und der Sergeant berichtete dem Capt. McDonald, daß er wieder „zwei Niggers abgemurkst habe." In einem anderen Falle sei eine Frau mit zwei Kindern, eins davon war ein Säugling, den sie auf dem Arm hielt, in ihrer Hütte verbrannt worden. Zeuge erklärte, es existire bei den Soldaten auf dem Archipel „ein ungeschriebenes Gesetz, keine Gefangenen zu machen." Ferner bestätigte es der Zeuge, daß die Amerikaner auf den Philippinen auch mit Explosiv-Kugeln schossen, doch hätten dieselben nicht den Stempel der Regierung getragen.

Oleomargarin-Gesetz wird die Butter vertheuern.

Repräsentanten der National Dairymen Union, der Oleomargarin-Fabrikanten und verwandter Industrien, sind in Washington eingetroffen, um beim Commissär Yerkes vom Inlandsteuer-Bureau wegen Annahme der Oleomargarin-Bill vorstellig zu werden. Die Oleomargarin-Bill tritt am 1. Juli in Kraft und legt bekanntlich eine Steuer von 10 Cents pro Pfund auf gefärbte Kunstbutter und ¼ Cent pro Pfund auf alte Butter, die durch künstliche Mittel das Aussehen und den Geschmack frischer Butter erhalten hat. Der ehemalige Gouverneur Hoard von Wisconsin, der Präsident der National Dairymen's Union, erklärte in einem Interview, daß das neue Oleomargarin-Gesetz die Vertheuerung der Farmbutter im ganzen Lande um 4 Cents pro Pfund zur Folge haben wird. Die Firmen Armour & Co. und Swift & Co., sowie andere Fleischpacker-Firmen, die den Beeftrust bilden, hätten in den letzten Jahren, seitdem die Legislaturen Gesetze gegen die Oleomargarin-Fabrikation erließen, statt des Kunstbutter- einen Naturbutter-Handel aufgebaut und jetzt, da das Bundesgesetz gegen die Oleomargarin-Fabrikanten in Kraft treten werde, seien sie entschlossen, den Naturbutter-Handel an sich zu reißen. Bereits jetzt haben sie große Contrakte für Butterlieferungen abgeschlossen, die nach dem 1. Juli in Kraft treten sollen. Ferner meinte Herr Hoard, daß der Beeftrust versuchen wird, den Butter-Handel wie den Beef-Handel zu kontrolliren und daß er den Preis für Butter ebenso diktiren werde, wie für Beef.

Läublich, sittlich.

Alles geht schnell in diesem Lande und ein Witzbold hat schon vor Jahren gesagt, daß der Grundstein einer Wirthschaft am Morgen gelegt und am Abend der erste Betrunkene aus derselben geworfen werden könne, aber ein wohlhabender Bauer in dem Staat Wisconsin hat denn doch an Schnelligkeit alles übertroffen. Kürzlich an einem Samstag las er in der Zeitung, daß ein gut aussehendes hübsches Mädchen in Milwaukee einen Mann verlange, am Sonntag machte er die Bekanntschaft desselben, am Montag war Hochzeit, am Dienstag verließ ihn die Frau, der es auf der Bauerei nicht gefiel, und am Mittwoch reichte er die Scheidungsklage ein. Das Experiment scheint ihm aber doch gefallen zu haben, denn er befindet sich wieder auf Freiersfüßen.

Depressions-Geschütz.

Auf Fort Washington wurden im Beisein des Kriegssekretärs und einer Anzahl geladener Gäste, unter denen sich verschiedene Repräsentanten und Senatoren befanden, höchst erfolgreiche Versuche mit dem Crozier-Buffington'schen Depressions-Geschütz angestellt. Auf den dortigen neuen und modernen Festungswerken waren sämmtliche Geschütze auf den vielbesprochenen Depressions-Lafetten montirt. Capitän Charles B. Wheeler vom Geschütz-Departement erklärte das System und zeigte, wie die Lafetten innerhalb einer Minute um fünf Fuß gehoben werden können und durch den Rückschlag beim Feuern wieder in ihre frühere gedeckte Stellung zurückkehren. Die Geschütze funktionirten zu vollkommener Zufriedenheit, obgleich sie von völlig ungeübten Leuten bedient wurden. Eine halbe Minute nach Abgabe des Schusses hatte das Geschütz seine erste Stellung zum neuen Laden bereits wieder eingenommen.

Vermischtes Inland.

— Der Streik der Anstreicher in St. Louis ist durch einen Vergleich zu Ende gekommen.

— In St. Paul trat die 85. Jahreskonvention der „American Baptist Missionary Union" zusammen.

— Die Straßenbahn-Angestellten in Detroit haben eine Lohnzulage von 2½ Cents die Stunde erhalten.

— Die Fabrikanten von Bleiröhren planen die Gründung eines Trusts mit einem Aktienkapital von $15,000,000.

— In Grand Rapids wurde William Leet, der Ermordung seiner Frau überführt, zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Fabriken photographischer Apparate sollen mit einem Aktienkapital von $35,000,000 zu einem Trust organisirt werden.

— Ein heftiger Wind- und Regensturm verursachte in der Gegend von Guthrie, Okla., großen Schaden an Gebäuden, Brücken und Feldfrüchten.

— Aus Leidenschaft für ein 13jähriges Mädchen ermordete Wm. Austin in Hastings, Florida, dieses und vier andere Personen, und beging dann Selbstmord.

— In Chicago hat sich der Fleischverkäufer Anton Curecki aus Verzweiflung darüber erhängt, daß die hohen Preise des Fleischtrustes ihn bankerott machten.

— Soeben ist der Grundstein für das Dormitorium der Baron Hirsch Ackerbauschule in der südlichen Colonie Woodbine, bei Cap May, N. J., gelegt worden.

— Bischof Burgeß von der Episcopal-Diöcese von Long Island, N. Y., hat angeordnet, daß in seinen Kirchen nicht mehr weibliche Chorsänger mittwirken dürfen.

— Der seit mehreren Wochen währende Streik der Bäcker in Denver ist dadurch erledigt worden, daß die Arbeitgeber die Forderungen ihrer Leute bewilligten.

— In England, Ark., wurde ein junger Neger Namens William Jordan gelyncht, weil er versucht hatte, die neunjährige Tochter des Farmers Jesse Cox zu vergewaltigen.

— Ein gewaltiges Gewitter richtete in der Nachbarschaft von Warsaw, Ind., großen Schaden an der Ernte an. Auch zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt.

— Die Verwaltung der Chicago & Northwestern-Bahn hat ihren Angestellten im Passagierdienst den Genuß von Tabak in irgend einer Form verboten, so lange sie im Dienste sind.

— Nach Maßgabe des soeben vollendeten neuen Adreß-Kalenders Chicago's wird dessen Einwohnerzahl auf 2,149,000 geschätzt, eine Zunahme von etwa 70,000 Einwohner seit einem Jahre.

— Das Feldlager der „G. A. R." von Iowa, das in Des Monies derzeit abgehalten wird, nahm Resolutionen an, welche die Thätigkeit der amerikanischen Armee auf den Philippinen-Inseln verherrlichen.

— Walter Damrosch wurde in New York zum Leiter des dortigen Philharmonischen Orchesters als Nachfolger von Emil Paur gewählt. Paur fährt nach Deutschland, wo er eine bessere Stellung annehmen wird.

— In Soquel, Cal., starb Major Seward Dill, einer der Gründer der republikanischen Partei in Maine und Delegat bei der Convention, die Lincoln zum ersten Male als Präsidentschafts-Candidaten nominirte.

— Das, etwa eine Meile südlich von Brandon, Minn., gelegene Schulhaus wurde von einem Wirbelsturm in Trümmer gelegt, wobei die Lehrerin, Frl. Ida Hanson getödtet wurde. Mehrere Schüler erlitten schwere Verletzungen.

— In Portland, Ore., sind alle Bau-Arbeiten ins Stocken gerathen, da die Bau-Handwerker, 2,500 Mann, die Arbeit niedergelegt haben. Dieser Ausstand erfolgte, um die Hobelmühlen-Arbeiter, welche schon früher streikten, zu unterstützen.

— Prof. James, lange Jahre hindurch Direktor der Montrose Hochschule in Susquehanna, Pa., beging Selbstmord, indem er sich an einem Baume aufknüpfte. Man glaubt, daß die That in einem Anfalle von Geisteskrankheit begangen worden ist.

— Carrie Nation, die Beilhexe des Westens, wurde in Topeka, Kans., von Richter Hagen zu 30 Tagen Gefängniß und einer Geldbuße von $100 verurtheilt, weil sie im Februar v. J. Saloon-Möbel, die in einer Scheune aufbewahrt wurden, zerschlagen hatte. Sie trat ihre Gefängnißstrafe an.

— Die Bostoner Schifffahrer sind überzeugt, daß der Schooner „Helen Augusta", der jüngst von Stonington, Me., nach New York abfuhr, kürzlich auf einer Stelle 25 Meilen südöstlich von Thatcher's Island mit Mann und Maus unterging. Der Kapitän des Schooners war J. Moore aus Greenport, L. J., unter seinem Befehl standen sechs Mann.

— Der mit Holz beladene Dampfer „Kitty Forbes", der bei dem Star Island House in den St. Clair Flats stecken geblieben war, gerieth in Brand und brannte bis auf den Wasserspiegel nieder. Der brennende Schiffsrumpf wurde den Fluß hinauf bis zu einer Stelle geschleppt, wo er versenkt werden konnte. Menschenleben gingen bei dem Brande keine verloren.

— Die bekannte Frauenrechts-Verfechterin und Schriftstellerin Elizabeth Leafe hat im Districts-Gericht zu Wichita, Kans., ein Scheidungs Decret gegen ihren Gatten Charles erwirkt, welch' Letzterer nicht den geringsten Versuch machte, sie zu verhindern. Als Scheidungsgrund gab die Klägerin an, daß ihr Gatte, den sie im Jahre 1873 heirathete, sie vernachlässigte und sie nöthigte, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Der Klägerin wurde die Obhut über ihre Kinder zugesprochen.

Ausland.

— In Tarasa, Spanien, sind 5000 Weber an den Streik gegangen.

— In England starb G. L. Godkin, der frühere Redakteur der New York Evening Post.

— Die britische Regierung hat Lionel G. Carden, den britischen Generalconsul in Havana, zum Botschafter für Cuba ernannt.

— Die Aktionäre der White Star Linie in London haben einstimmig das Betriebsabkommen mit dem Morgan-Trust ratifizirt.

— Der Gemeinderath von Battersea, Irland, beschloß in einer sehr stürmischen Sitzung, keine Delegaten zur Krönung des Königs Edward zu schicken.

— Die russische Regierung hat für die Stationen seiner Ostseeküste die Einführung des Slaby-Arco'schen Systems drahtloser Telegraphie angenommen.

— In Paris wurde es amtlich bestätigt, daß Premier-Minister Waldeck-Rousseau resigniren wird. Er wird am 1. Juni aus seinem Amte ausscheiden.

— Von den Falkland-Insela wird gemeldet, daß dort seit Monaten ungewöhnliche heftige Stürme wehten, welche viele Schiffe zum Untergange brachten.

— Bernhard Coßman, der Doyen der deutschen Violoncellisten, beging seinen achtzigsten Geburtstag. Dem greisen Virtuosen wurden zahlreiche Ehrungen zu Theil.

— Neun englische Touristen—in ihrer Zahl vier Damen—sowie vier Bootsleute ertranken auf dem Killarney-See in County Kerry, Irland. Ein plötzlicher Windstoß brachte das Boot zum Kentern.

— Der belgische Dampfer „Stanleyville", der am 8. Mai aus Antwerpen nach dem Congo abfuhr, ist an der Goldküste in Afrika gestrandet. Seine Mannschaft und seine etwa 60 Passagiere wurden gerettet.

— Aus Wien wird gemeldet, daß aus der General-Stabskasse in Krakau, Galizien, eine Million Rubel gestohlen wurden. Zwei Generäle und mehrere Stabsoffiziere wurden des Diebstahls wegen verhaftet.

— In der Fabrik der Welsbach Incandescent Co. zu Westminster, England, wurde durch Feuer ein Schaden von $400,000 angerichtet. Von den 1000 Angestellten in der Fabrik wurde Niemand verletzt.

— In Kingston, Jamaica, kam es zu einer blutigen Prügelei zwischen farbigen Soldaten und Civilisten. Etwa 20 Personen wurden verletzt. Die Soldaten benutzten Rasirmesser als Waffen und die Civilisten mit Nägel beschlagene Knüppel.

— Der amerikanische Botschafter Andrew D. White in Berlin ist mit der Zusammenstellung seiner diplomatischen und politischen Erfahrungen beschäftigt, welche in St. Petersburg während des Krimkrieges begannen und bis auf die neueste Zeit reichen.

— Baron Münchhausen aus der Familie des berühmten Aufschneiders, hat bei dem Wettrennen in Hoppegarten mit seinem Renner „Kolibri" den ersten Preis (16,000 Mark) gewonnen. Der amerikanische Jockey „Nate" Hill gewann den zweiten Preis.

— Beim Bahnhof zu Neuß im Regierungsbezirk Düsseldorf stießen zwei Züge infolge falscher Weichenstellung aufeinander. Der Infanterist Schlösser wurde auf der Stelle getödtet, und achtundvierzig Personen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

— Der Oberbürgermeister von Eisenach, Dr. von Fewson, hat seinen Posten niedergelegt, freilich nicht ganz freiwillig. Es sind dort nämlich Unterschlagungen städtischer Baubeamten entdeckt worden, die nur durch ungenügende Beaufsichtigung so lange verheimlicht bleiben konnten.

— Zur Zeit wird in Hamburg eine Anzahl Bilder des am 18. Januar 1901 verstorbenen schweizerischer Malers Arnold Böcklin auf öffentlicher Auktion verkauft. Die Gemälde bringen durchgehend ungewöhnlich hohe Preise. Sein „See-Idyll" wurde für 100,000 Mark verkauft.

— Aus Waldenburg, Schlesien, wird gemeldet, daß dort 200 Bergleute entlassen worden sind, weil sie sich verweigerten, vom 1. Mai ab anstatt zehn Stunden zwölf Stunden pro Tag zu arbeiten. Ueber das Vorgehen der Arbeitgeber herrscht in Waldenburg und Umgegend große Erbitterung.

— Der deutsche Dampfer „Ehrenfels", der Hansa-Gesellschaft in Bremen gehörig, ging am 9. Mai auf der Fahrt von Calcutta nach Hamburg unter dem 12. Grad nördlicher Breite und dem 56. Grad östlicher Länge unter. Ein Theil der Mannschaft des Dampfers ist in Aren, Arabien, gelandet.

— In Anerkennung der Verdienste, welche sich der Marine-Attache der deutschen Botschaft in Washington, Corvetten-Capitän v. Rebeur-Paschwitz, anläßlich der Amerika-Reise des Prinzen Heinrich erworben hat, ist ihm vom Kaiser die Krone zum Rothen Adler-Orden verliehen worden; eine höchst seltene Auszeichnung.

— Die Meldung, daß das Morgan'sche Schiffs-Syndicat den von Schichau ursprünglich für den Norddeutschen Lloyd gebauten, aber von diesem, als den Contractbedingungen nicht entsprechend, zurückgewiesenen Dampfer „Kaiser Friedrich" gekauft habe, beruht nicht auf Wahrheit. Allerdings ist das Schiff nach England verkauft, aber Morgan und sein Syndicat sind nicht daran betheiligt.

— Ein furchtbares Unglück wird aus Neustadt bei Speyer gemeldet. Der Wagen einer Hochzeits-Gesellschaft wurde von einem in schneller Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge erfaßt und in Stücke zerschmettert. Der Ackerer Georg Hoos und sein Sohn Heinrich, die Ackerer Bossert und Mees sowie ein Unbekannter wurden auf der Stelle getödtet. Der Bräutigam ist schwer verletzt und mag nicht wieder aufkommen.

Finleys

Prachtvolle Seide, Feine gestickte Staats-Kleider, Weiße Kleiderwaaren für graduirende Mädchen und Abend Kleider.

Um entsprechend für eine Gelegenheit gekleidet zu sein, wird schnell die wichtige Erwägung jeder wohlgekleideten Person heutzutage.

Um die neuesten, geschmackvollen und correkten Ideen von Styles und Materialien zu erhalten für graduirende und Abendkleider, müssen Sie unsere Linie von weißen und farbigen Fabriken sehen, die speziell zu diesem Zwecke angefertigt wurden.

Weiße Spitzen Staatskleider,
Gestickte Spitzen Staatskleider,
Point d' Esprit,
Wasch Chiffon,
Gestickte Gauze,
Mousseline D' Paris,
Seiden Chiffon,
Seiden Tissue,
Gestickte Schweizer,
Persische Lawns,
Seiden Grenadines,
Drap de Paris,
Bioles Etamines,
Lansdowne, Sublime,
Crepe de Chine,
Mohairs, Tamise,
Coliennes, Mistrals,
Bedford Cord, Serges.

Preise laufen von 50 Cents bis zu $3.50 die Elle.

Besätze für Costüme.

Unsere Linie von Spitzen, Seiden Ruffling, Accordeon Plaits, Jndy und Medaillon Besätze übertreffen alles bisher hier gezeigte.

Für Graduirende.

Weiße, Seide und Gauze Fächer,
Weiße Kid Handschuhe,
Weiße Spitzen Mitts und Handschuhe,
Feine Taschentücher,
Bänder für Sashes,
Weiße Seide und Spitzen Strümpfe.

510 und 512 Lackawanna Avenue,
gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebelang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
218 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.

Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.
Vaughan und Partridge,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Louis Lohmann's
Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Chas. Schadt. John A. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.
No. 2 Library Gebäude, Scranton, Pa